



## Trauerandacht im April 2022

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 08. April 2022 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

*legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangslied:** *GL Nr.: 270 Kreuz, auf das ich schaue*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Die Beschränkungen sind weggefallen. Doch wollen wir weiterhin sorgsam umgehen und unsere älteren und schwächeren Menschen schützen. Manche möchten nicht in die Kirche kommen. Ebenso dürfen wir unsere alten und kranken Verwandten und geliebte Menschen nur mit Auflagen und Tests besuchen. Umarmungen und Nähe sind noch immer nicht sehr erwünscht. Daher bleiben Trauernde mit ihrem Schmerz oft allein.

Deshalb ist es wichtig, sich im Gebet, auch von zu Hause aus, zu vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

**Einführung**

Sie sind haben diese Andacht auf unserer Homepage geöffnet, weil sie um einen oder mehrere Menschen trauern.  
Der gemeinsam gegangene Weg hat plötzlich geendet.  
Es gibt kein Ziel mehr, kein gemeinsames.  
Der gemeinsame Weg ist zu Ende.  
Der Tod hat diesen Weg miteinander durchkreuzt.  
Seitdem fühlen sie vielleicht dieses schwere Kreuz auf ihren Schultern.  
Der Tod, die Krankheit, die Scheidung, die Beschwerlichkeit im Alter drückt uns oft zu Boden.  
Weg und Kreuz, das sind zwei uralte Symbole.  
Im Kreuz verbindet sich vertikal und horizontal, was nicht miteinander zu verbinden ist:  
Licht und Dunkel, Himmel und Erde, Leben und Tod.  
Wenn Wege sich kreuzen, dann endet etwas, aber etwas Neues beginnt.  
Wege und Kreuze – das ist unser heutiges Thema.

## **Gebet**

Gott, manchmal sehe ich mich am Ende des Weges.  
Überfordert, weiterzugehen,  
diesen Weg,  
der durchkreuzt ist,  
der längst nicht mehr der meine ist.  
Doch ich erkenne keinen anderen Weg für mich,  
und stehen bleiben kann ich nicht.  
Eine Richtung muss ich einschlagen  
und weiß doch nicht,  
ob sie zum wahren Weg wird.  
Wie immer ich mich entscheide,  
es gibt kein Zurück.  
So bleibt mit, Gott,  
nur zu bitten:  
Im Chaos meiner Gefühle,  
im Dunkel meiner Gedanken,  
in der Zerrissenheit meines Daseins:  
Steh mir bei.  
Denn was bleibt, wenn nichts bleibt,

ist die Hoffnung,  
dass du allein  
meinen Weg kennst.

(aus: Mein gebrochenes Herz machst du wieder heil – Jürgen Kaufmann und Alexandra Völkl, S. 41/42, kath. Bibelwerk, 2006)

**Lied:** *GL Nr.: 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

**Schriftlesung:** **Lk 23 ff**

**aus der Passion nach Lukas**

32 Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt.

33 Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links.

34 Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Um seine Kleider zu verteilen, warfen sie das Los.

35 Das Volk stand dabei und schaute zu; auch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig

37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

38 Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.

39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.

41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

44 Es war schon um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach - bis zur neunten Stunde.

45 Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.

46 Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

47 Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Wirklich, dieser Mensch war ein Gerechter.

48 Und alle, die zu diesem Schauspiel herbeigeströmt waren und sahen, was sich ereignet hatte, schlugen sich an die Brust und gingen weg. 49 Alle seine Bekannten aber standen in einiger Entfernung, auch die Frauen, die ihm von Galiläa aus nachgefolgt waren und dies mit ansahen.

## **Wort des lebendigen Gottes**

### **Ansprache**

Der Tod eines geliebten Menschen durchkreuzt all unsere Pläne, unsere Lebenswege. Vielleicht war das Sterben ja schon absehbar und man konnte sich darauf vorbereiten. Vielleicht war der geliebte Mensch schon alt und das Leben schon sehr gebrechlich, schmerzvoll und vom Leid geprägt. Vielleicht aber kam der Tod ganz plötzlich, ohne Vorwarnung, von heute auf morgen, von jetzt auf gleich, ohne Abschied, ohne ein letztes Wort.

Ganz egal wie der Tod in unser Leben einbrach – immer durchkreuzt er unsere Pläne, unsere gemeinsam gegangenen Lebenswege. Es gibt dann nur mehr ein davor und danach. Das Leben wird nie mehr so sein, wie es vorher war.

Man hatte sich noch so Vieles vorgenommen – gemeinsam geplant. Und jetzt? Alles zunichte.

Der vertraute Weg, unser Lebensweg, scheint nun so ganz anders. Wir kennen ihn noch nicht und wissen buchstäblich nicht, wie es weitergehen soll.

Das Sterben des geliebten Menschen zwingt uns, neue, andere Wege zu gehen. Unser Leben ist durchkreuzt worden.

Dazu fiel mir ein Bild ein, das im Religionsbuch der 4. Klasse war.



Das Kunstwerk stammt von Arnulf Rainer und ist überschrieben mit dem Titel: „Kreuz“

Wir sehen kein typisches Kreuz. Es ist eher ein Pfeil, der nach oben zeigt. Auffallend, ja geradezu aufdringlich, ist jedoch das helle, gelbfarbene Kreuz in der Mitte. Es hat nicht die vertikale und horizontale Form eines Kreuzes, sondern es lässt eher vermuten, dass da etwas durchgekreuzt, durchgestrichen wurde.

Der Künstler verwendet im Hintergrund des gelben Kreuzes, viele dunkle Farben: schwarz, braun, blau, grau, die nur ein bisschen von der hellen Grundfarbe durchblicken lassen. Das Dunkle nimmt fast das ganze pfeilähnliche Kreuz ein. Bemerkenswert ist auch, dass das Kreuz, der Pfeil nicht schön und sorgfältig ausgemalt wurde mit diesen dunklen Farben. Am unteren Rand laufen sie direkt in Schlieren nach unten.

Wenn ich dieses Bild mit den Kindern in der Schule betrachtet habe, dann wurde immer ganz schnell deutlich: all das Schwarze, das Leid, das im Leben eines Menschen, alles Schöne, Fröhliche und Glückliche quasi überwuchert hat, ist durchgestrichen worden. Obwohl es all das Leid noch gibt und manchmal sogar das gesamte Leben einnimmt, ist es doch durchkreuzt. Nicht mit einem schwarzen bedrohlichen Kreuz – nein mit hellen, goldfarbenen Pinselstrichen, wurde das Schwere des Lebens durchgestrichen.

Der Tod Jesu macht quasi dem Tod einen Strich durch die Rechnung. Durch Jesu Leben, seinen Kreuzestod und vor allem durch seine Auferstehung wird uns deutlich gemacht, dass selbst der Tod eines Menschen nicht das Ende ist. Das Kreuz in der Form eines Pfeils, zeigt nach oben, weist einen Weg, der weitergeht. Es soll den Weg weisen, all denen, die nicht mehr weiterwissen, die sich vor Kummer, Schmerz und Leid am Ende ihres Weges glauben. Der Pfeil zeigt nach oben, die Richtung, die schon immer mit Gott gleichgesetzt wurde.

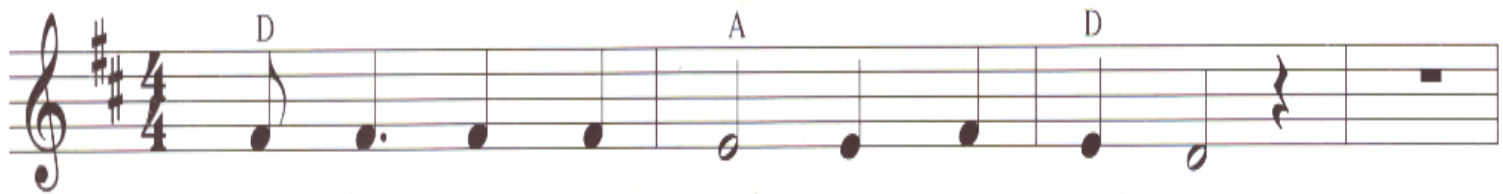
Sie, als Trauernde, erfahren momentan genau das, was Arnulf Rainer hier auf dieser Holzplastik geschaffen hat.

Schmerz, Leid und Tod füllen ihr Leben aus und das Helle und Schöne wurde vollständig überlagert. Tränen laufen über ihr Gesicht, so wie auf dem Kunstwerk die Farbschlieren ganz unten. Oft gibt es im Leben von Trauernden keine Perspektive, wie es jetzt weitergehen soll. Leere, Dunkelheit, Angst und Schmerz bestimmen die Tage.

Doch da, Mitten in der Nacht unseres Lebens, beginnt etwas Neues, beginnt ein neuer Tag. Denn Jesus hat den Tod besiegt und er möchte auch all unsere Ängste, unsere Trauer, unser Leid wandeln. Er wird es nicht auslöschen, sondern er gibt ihm einen neuen Anstrich, eine helle, eine goldene Farbe, die Farbe der Auferstehung.

Selbst im Dunkel der Trauer leuchtet etwas von der Auferstehung und kann wieder neues Leben aufblühen. Vielleicht noch nicht gleich jetzt, doch es ist da und möchte unser Herz erhellen.

T/M: Gerhard Hany



1. Mit - ten in der Nacht blüht die Hoff - nung.



Mit - ten in der Nacht be - ginnt der neu - e Tag. Die



Zu - ver - sicht er - wacht, im Tod wird Le - ben



sein. Wir wer - den auf - er - stehn.

2. Mitten in der Nacht blüht der Glaube.

Mitten in der Nacht beginnt der neue Tag.

Vertrauen wird ganz neu,  
die Dunkelheit wird Licht.

Wir werden auferstehn.

3. Mitten in der Nacht blüht die Liebe.

Mitten in der Nacht beginnt der neue Tag.

Er nimmt dich an der Hand,  
du bist nicht mehr allein.

Wir werden auferstehn.

Ein kleines Lied von Gerhard Hany möchte uns dies aufzeigen:

## **Fürbitten**

Guter Gott, in großem Leid kommen wir zu dir:

1. für alle Trauernden: Sei du ihnen Hoffnung und Trost
2. für alle Menschen, die durch das Leid verbittert geworden sind und denen es schwerfällt, an dich zu glauben. Lasse sie deine Liebe und Nähe spüren, durch viele liebevolle Menschen.
3. für alle, die in Krankenhäusern, Hospizen und auch Zuhause andere Menschen auf den Tod vorbereiten und bis zum Ende begleiten. Gib du ihnen Kraft und Stärke.
4. für alle, die krank und gebrechlich sind. Stehe ihnen bei durch viele helfende Hände.
5. für alle, die momentan großes Leid erfahren durch Krieg, Hunger, Flucht und Ausgrenzung. Lasse sie Menschen begegnen, die ihnen helfend zur Seite stehen.
6. für alle unsere Verstorben. Nimm sie auf in dein himmlisches Reich und lasse sie deine Liebe und Nähe erfahren.

Denn du lässt uns Menschen nie allein – du begleitest all unsere Wege und bist treu. Dich loben und preisen wir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

## **Vater unser**

So lasst uns nun beten, wie Jesus es uns gelernt hat ...

## **Segen**

Guter Gott,



du bist uns nahe,  
auch wenn unser Leben durchkreuzt wird.  
Du bist uns nahe,  
wenn Leid und Schmerz uns zu erdrücken drohen.  
Du bist uns nahe,  
wenn mein Lebensweg ganz anders weitergeht.  
Du bist uns nahe,  
wenn wir ohne Trost und Hoffnung unsere Tage erleben.  
Du bist uns nahe,  
wenn unser Weg einmal enden wird.  
Dein Segen zeige uns  
ganz deutlich deine Nähe.

Dieser Gott,  
der uns Mutter und Vater ist,  
segne uns alle:  
der + Vater, der + Sohn und der + Hl. Geist.

**Schlusslied:** *GL Nr.: 430 Von guten Mächten, treu und still ...*



**Ich wünsche Ihnen und all Ihren  
Lieben, alles Gute für diese schwere  
und schmerzvolle Zeit.  
Behüte Sie Gott und bleiben Sie  
gesund.**

**Gertrud Hankl, Gemeindeferentin**

Nächste Trauerandacht in der Basilika:

**Freitag, den 13. Mai 2022**

**um 19 Uhr**



